



4_2_09 Der Prozess nach dem Attentatsversuch am 20. Juli 1944 (Lösungsvorschläge)

1 drei Mordpläne

1. Attentat bei der Truppeninspektion
2. Stauffenberg brachte Sprengstoff ins Führerhauptquartier (6. und 11. Juli), zündete ihn aber nicht, weil Heinrich Himmler (Reichsführer der SS), der ebenfalls getötet werden sollte, nicht anwesend war.
3. missglücktes Attentat am 20. Juli

2 Der Präsident des Volksgerichtshofs Roland Freisler wird sicher nicht sachlich urteilen, da er eine Aussage des Angeklagten mit einem wertenden Zwischenruf bereits beurteilt. Er steht auf der Seite der Ankläger.

3 Hellmuth Stieff war Generalmajor und Widerstandskämpfer des 20. Juli 1944. Er wurde in der Nacht vom 20. auf den 21. Juli 1944 im Führerhauptquartier Wolfsschanze verhaftet und schwer misshandelt. Die Gestapo versuchte erfolglos, mittels Folter Namen aus ihm herauszupressen. Sein Schweigen rettete das Leben mehrerer Widerstandskämpfer. In den Tagen seiner Haft verfasste Stieff ein Memorandum für Hitler, in dem er auf Grundlage seiner Kenntnisse über die militärische Lage schonungslos mit dem Diktator abrechnete, wohl wissend, dass dies endgültig sein Schicksal besiegeln würde. Auf ausdrücklichen Befehl Hitlers wurde er eine Stunde nach Beendigung des Prozesses in Berlin Plötzensee erhängt.

Du bist dran

- 1 Fasse die drei Mordpläne zusammen, von denen in diesem Zeitungsausschnitt die Rede ist.
- 2 Stelle fest, ob der Präsident des Volksgerichtshofs dem Angeklagten unvoreingenommen gegenübersteht und sachlich urteilen wird. Erläutere, ob sich erkennen lässt, auf wessen Seite der Verfasser des Textes steht.
- 3 Recherchiere, wer der angeklagte Hellmuth Stieff war und wie der Prozess ausging.